

Implantatpflege – Periimplantitisprophylaxe – Periimplantitistherapie

Zahnärztliche Implantationen zum Ersatz verloren gegangener Zähne sind heute State of the Art. 95 % der eingesetzten Implantate sind auch noch nach einem Zeitraum von zehn Jahren funktionsfähig in situ. Allerdings muss für einen solchen Erfolg Einiges beachtet werden.

DR. MED. DENT. HANS SELLMANN/MARL

Ich persönlich, auch wenn ich mich als chirurgisch einigemaßen geschickt und versiert bezeichnen möchte, implantiere nicht selbst. Meinen Patienten gegenüber erläutere ich dies stets mit dem Vergleich, dass ein Facharzt für Allgemeinmedizin auch keine Blinddarmoperatio-

nen selbst (obwohl er dies einst lernte) durchführt. Dies bedeutet aber keinesfalls, dass ich Implantationen kritisch gegenüber eingestellt wäre, im Gegenteil. Korrekterweise gehören sie jedoch in die Hände des Spezialisten, des Kieferchirurgen, Oralchirurgen oder des zahn-



Abb. 1: Wenn eine regelmäßige intensive Implantatpflege unterbleibt, sammeln sich sehr schnell harte und weiche Beläge am Implantatthals und bilden eine Prädispositionsstelle für eine Periimplantitis. – Abb. 2: Die Reinigung von Implantatflächen muss auf jeden Fall äußerst schonend vorgenommen werden. Aufrauende Instrumentenoberflächen verbieten sich. – Abb. 3: Ein für diese Zwecke ausgezeichnetes Instrument bietet KaVo SONICflex, ein Schallinstrument mit einem speziellen Bürstenaufsatz.

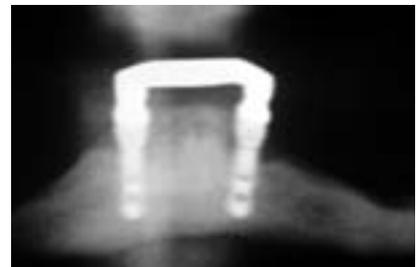


Abb. 4: Vorsichtiges Evaluieren des Taschenfundus am Implantatthals mit einer Click Probe Sonde. – Abb. 5: Probenentnahme zur Bestimmung von Markerkeimen. – Abb. 6: Röntgenaufnahme (distal 33 Periimplantitis, Tasche).

Abb. 7 und 8: Medikamente zur Periimplantitistherapie. – Abb. 7: Atridox, ein Local Delivery Device auf einer Doxycyclin Gel Basis. – Abb. 8: Ein weiteres LDD, das Metronidazol Gel Elyzol Gel, besitzt eine hohe Substantivität.



Abb. 9: Einführen eines Chlorhexidin Chips, des PerioChip, einem LDD auf einer Chlorhexidinbasis. – Abb. 10: Der Ort der Einführung eines Chlorhexidin Chips an der Periimplantitisstelle aus Abbildung 5. Der Patient verspürt keinerlei Unannehmlichkeiten. Lediglich die Gingiva ist farblich leicht verändert.

